

HERBERT WENDT

Der Forst der sieben Hügel

Roman

267 Seiten. Geheftet 3.60 M., in Halbleinen 5.— M.

Zu rund einem Viertel ist Deutschland auch heute noch von Wäldern bedeckt, und es gibt wohl kein Volk, das sich in seiner Dichtung, Kunst und Musik so empfindungsstark mit dem Mysterium der grünen Dome beschäftigt hat wie das deutsche. So findet das ewige Lied der Wälder immer neuen Widerhall. Wendt führt den Leser in einen verwahrlosten Forst, der einem jungen Forstmann anvertraut worden ist. Gefahren des Leibes und der Seele schlummern in den dunklen Tiefen, und ein Netz verworrener Schlingen legt sich um den Heger von Wild und Wald. Nicht nur Fallensteller, Holzdiebe und Wilderer gilt es in zähem Kampf zu besiegen, sondern auch den Geist, der das Weidwerk in seinem wahren Wesen erkennt. Innig vertraut mit den tausendfältigen Begebenheiten in der Lebensgemeinschaft des Waldes, Naturkundiger und Künstler, entfaltet Herbert Wendt das große Schauspiel der Natur im Steigen und Fallen des Waldjahres. Wen das „Waldweben“ mit einem urererbten Heimatgefühl anrührt — und wer schloße sich da aus? — für den wird dieser Roman eine glückhafte Begegnung bedeuten.

G. Grote · Verlag · Berlin